

Gottesdienst 15. Mai 2022

10:00 Uhr in der Alten Kirche Albisrieden

Predigt: Pfr. Felix Schmid

Orgel: Burkhard Just; Mitwirkung der Singgruppe neun; Sigrüst: Fabian Thenen

Thema: „Geordnetes Leben“

Eingangslied Singgruppe 9: "Voici dieu, qui vient a mon secours"

Begrüßung Psalm 119, 105

Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

Gebet

Lied Singgruppe 9: "Sonne im Mai lockt alle Vögel herbei"

Lesung Aus Psalm 119

1 Wohl denen, deren Weg vollkommen ist, die leben in der Weisung des Herrn. 2 Wohl denen, die seine Vorschriften befolgen, die ihn von ganzem Herzen suchen.

8 Deine Satzungen will ich halten, verlass mich nie. 9 Wie kann einer seinen Pfad unsträflich gehen? Indem er sich an dein Wort hält. 10 Von ganzem Herzen suche ich dich, lass mich nicht abirren von deinen Geboten.

18 Öffne meine Augen, und ich will schauen die Wunder aus deiner Weisung.

24 Deine Vorschriften sind meine Wonne, sind meine Berater.

26 Ich erzählte von meinen Wegen, und du erhörtest mich, lehre mich deine Satzungen. 27 Lass mich den Weg deiner Befehle verstehen, und ich will über deine Wunder sinnieren.

33 Weise mir, Herr, den Weg deiner Satzungen, und ich will ihn beachten bis ans Ende.

46 Von deinen Vorschriften will ich vor Königen reden und mich nicht scheuen.

59 Ich habe meine Wege überdacht und meine Schritte zu deinen Vorschriften zurückgelenkt.

67 Ehe ich mich beugte, ging ich in die Irre, nun aber halte ich dein Wort. 68 Du bist gut und tust Gutes, lehre mich deine Satzungen.

72 Die Weisung deines Mundes ist mir lieber als Tausende von Gold- und Silberstücken. 73 Deine Hände haben mich gemacht und bereitet, gib mir Einsicht, ich will deine Gebote lernen.

89 Auf ewig, Herr, steht dein Wort im Himmel. 90 Von Generation zu Generation währt deine Treue, du hast die Erde gegründet, und sie stand. 91 Nach deinen Gesetzen bestehen sie bis heute, denn das All ist dir dienstbar.

103 Wie süß sind deine Worte meinem Gaumen, süßer als Honig meinem Mund.

105 Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

111 Deine Vorschriften habe ich auf ewig zum Erbe erhalten, sie sind meines Herzens Freude.

112 Ich neige mein Herz, deine Satzungen zu befolgen, auf ewig, bis ans Ende. ...

125 Ich bin dein Diener, gib mir Einsicht, damit ich deine Vorschriften verstehe.

...

127 Ich liebe deine Gebote mehr als Gold und Feingold.

129 Wunder sind deine Vorschriften, darum befolgt sie meine Seele.

130 Die Kundgabe deiner Worte erleuchtet, Einfältige macht sie verständlich. 131 Ich habe meinen Mund geöffnet und lechze, mich verlangt nach deinen Geboten.

135 Lass dein Angesicht leuchten über deinem Diener, und lehre mich deine Satzungen.

140 Dein Wort ist rein und lauter, und dein Diener hat es lieb.

142 Deine Gerechtigkeit bleibt ewig Gerechtigkeit, und deine Weisung ist Wahrheit

151 Du bist nahe, HERR, und alle deine Gebote sind Wahrheit. 152 Schon immer weiss ich von deinen Vorschriften, dass du sie für ewig gegründet hast.
 160 Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und ewig gilt das ganze Gesetz deiner Gerechtigkeit.
 162 Ich freue mich über dein Wort wie einer, der reiche Beute findet.
 171 Meine Lippen sollen sprudeln von Lob, denn du lehrst mich deine Satzungen. 172 Meine Zunge soll dein Wort besingen, denn alle deine Gebote sind gerecht. 173 Deine Hand sei da, mir zu helfen, denn deine Befehle habe ich erwählt.

Lied 557,1-4: "All Morgen ist ganz frisch und neu"

Predigt zu den "Ich bin – Worten" von Jesus

Joh 6,35: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.
 Joh 8,12: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“
 Joh 10,9: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.“
 Joh 10,11: „Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.“
 Joh 11,25: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“
 Joh 14,6: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“
 Joh 15,1: „Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.“

Liebe Gemeinde

Ein Zitat von Albert Einstein möchte ich an den Anfang meiner Predigt stellen:
 "Das strahlende Bild des Nazareners hat einen überwältigenden Eindruck auf mich gemacht. Es gibt nur eine Stelle in der Welt, wo wir kein Dunkel sehen. Das ist die Person Jesu Christi. In ihm hat sich Gott am deutlichsten vor uns hingestellt.
 Jedem tiefen Naturforscher muß eine Art religiösen Gefühls naheliegen, weil er sich nicht vorzustellen vermag, dass die ungemein feinen Zusammenhänge, die er erschaut, von ihm zum ersten Mal gedacht werden. Im unbegreiflichen Weltall offenbart sich eine grenzenlos überlegene Vernunft. –
 Die gängige Vorstellung, ich sei Atheist, beruht auf einem großen Irrtum. Wer sie aus meinen wissenschaftlichen Theorien herausliest, hat sie kaum begriffen. Im unbegreiflichen Weltall offenbart sich eine grenzenlos überlegene Vernunft.
 Wissenschaft ohne Religion ist lahm, Religion ohne Wissenschaft ist blind. Nicht Gott ist relativ und nicht das Sein, sondern unser Denken."

In diesen Worten wird eine überraschende Verbindung hergestellt zwischen 'den ungemein feinen Zusammenhängen, die ein Naturforscher erschaut' und der Person von Jesus Christus. 'Es gibt nur eine Stelle in der Welt, wo wir kein Dunkel sehen. Das ist die Person Jesu Christi.' Was für eine unglaubliche Aussage (die ich übrigens sofort unterschreiben würde).

Genau dieser Verbindung möchte ich in meiner Predigt mit ihnen etwas tiefer auf den Grund gehen. Hierfür stelle ich eine Frage an den Anfang, die sie sich vermutlich auch schon gestellt haben:

'Warum sehen wir einerseits in der Schöpfung, im Universum, in jeder Blume, jedem Vogelzug, jedem Sonnenuntergang und Mondaufgang in jedem Gesicht eines gesunden, neugeborenen Kindes eine solche Vollkommenheit.

Und warum sehen wir in jedem tödlichen Unfall, jeder Gewalttat, jedem zerstörenden Unwetter, jeder Krankheit, jeder Hungersnot und eigentlich auch in unserem Altern und langsam, aber sicher dem Tod entgegengehen eine solche Unvollkommenheit, Vergänglichkeit und Bedrückung dieses ach doch trotz allem so schönen Lebens?"

Die Bibel beantwortet diese Frage sehr klar und unmissverständlich: Die Ursache hierfür ist die Entfremdung zwischen Mensch und Gott. Der Mensch hat die Nähe zu Gott und die guten Ordnungen Gottes verlassen und handelt immer wieder böse und ungerecht (wie es uns der Krieg in der Ukraine einmal mehr erschütternd vor Augen führt). In einem Psalmwort wird sogar ein Zusammenhang zwischen Naturkatastrophen und menschlichem Tun hergestellt (Psalm 82,5 neue Genfer Übersetzung):

'Aber es fehlt ihnen an Einsicht und Erkenntnis, in Finsternis gehen sie ihren Weg. Da geraten sogar die Fundamente der Erde ins Wanken!'

Offensichtlich gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen dem Unrecht, das Menschen tun und dem Leid und Unglück, das auf Erden geschieht.

Und natürlich – Gott sei Dank! – gilt auch der Umkehrschluss: Das gerechte und gottesfürchtige Handeln der Menschen wird Heil und Leben hervorbringen. Das ist im Leben und der Wirkungsgeschichte aufrichtiger und mutiger Menschen sehr deutlich ablesbar. Denken sie an Mutter Theresa, Martin Luther King, Franz von Assisi oder auch die Reformatoren, die Gottes Wort wieder ins Zentrum rückten.

Am deutlichsten sehen wir dies in der Person von Jesus Christus. Eben – wie Einstein treffend vermerkte: 'Es gibt nur eine Stelle in der Welt, wo wir kein Dunkel sehen. Das ist die Person Jesu Christi.'

Deshalb hat Jesus auch gesagt: "Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin das Licht der Welt. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben...."

Weil Jesus in Vollkommenheit die Verbindung mit Gott gelebt hat und auch vollkommen gerecht und wahrhaftig redete und handelte. Er war in völligem Einklang mit den göttlichen Ordnungen. Das ist bis heute das Geheimnis seiner Ausstrahlung.

Wer sich an Jesus orientiert, wird nicht mehr unrecht über andere reden können (oder mindestens: immer weniger – je ernsthafter diese Orientierung an Christus geübt wird). Wer sich an Jesus orientiert, wird angesteckt von dieser Aufrichtigkeit, Demut und Liebe. Wer sich an Jesus orientiert, wird neue Hoffnung, neue Lebendigkeit, neue Kraft empfangen.

All das, was im Psalm 119 vorwärts und rückwärts betrachtet, buchstabiert und besungen wird: Dass Gottes Ordnungen vollkommen sind, dass das göttliche Wort Leben schafft, dass alle Weisungen Gottes heilsam sind und kostbarer als alles Gold der Welt...

All das bestätigt sich, wenn wir über die grandiose Schöpfung, in der wir leben nachdenken und staunen (oder davon singen, wie es die Singgruppe 9 heute tut).

Albert Einstein hat dies offensichtlich getan. Nochmals sein Zitat:

"Jedem tiefen Naturforscher muß eine Art religiösen Gefühls naheliegen, weil er sich nicht vorzustellen vermag, dass die ungemein feinen Zusammenhänge, die er erschaut, von ihm zum ersten Mal gedacht werden. Im unbegreiflichen Weltall offenbart sich eine grenzenlos überlegene Vernunft."

Damit sagt er etwas aus, das auch mich immer wieder von Neuem fasziniert: Nämlich, dass eine grenzenlos überlegene Vernunft – eben Gott – all das, was wir an feinen, geheimnisvollen Zusammenhängen wahrnehmen, erdacht hat. Das heisst: Hinter jedem Wunder eines Schmetterlings, jedem ausgeklügelten Spiel von Ebbe und Flut, jedem Zug der Wale durch die Ozeane steht diese planende, göttliche Weisheit, die das erdacht hat. Dazu kommt: Die

Schönheiten dieser Welt wurden von einer genialen Vernunft erdacht, die offensichtlich auch Ästhetin ist.

Und diese Faszination führt mich jeweils zur sehnstüchtigen Bitte: Gott, bitte wirke du auch in mir, meinem Umfeld, diesem Kirchenkreis, unserem Land, unserer Welt und dem Miteinander der Völker nach deiner grossen Weisheit und Ordnung!

Ich bin überzeugt, die Verfasser des Psalms 119 waren von genau dieser Sehnsucht erfüllt. Sie erkannten: In dieser Schöpfung wirken solche Schönheit und Weisheit und auch geheimnisvolle Verbundenheit von allem – Gott! Deine Ordnungen bringen Leben hervor. Lass auch uns Menschen in diesen Ordnungen leben.

Manchmal wünschte ich mir, ich wäre ein Storch, der seine Zeiten kennt und in völlig geordneten Bahnen lebt und fliegt. Oder ein Mauersegler oder ein Delfin. Einfach ganz im Element. Ganz sich selbst. Ganz im Sein.

Daraus entspringt dann jeweils auch das Gebet für mich selber: "Weise mir, Herr, den Weg, den ich gehen soll" oder, wie es im bekannten Lied heisst: "Ordne meinen Gang, Jesus, lebenslang. Führst du mich auf rauen Wegen, gib mir auch die nöt'ge Pflege. Tu mir nach dem Lauf deine Türe auf."

In jedem Unser Vater beten wir: "Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden." Je tiefer wir erkennen, dass Gottes Willen das Gute, das Liebevollste und das Lebendige hervorbringt, desto ernsthafter und inniger werden wir diese Bitte zum Himmel schicken.

Noch eine Überlegung zum Schluss: Obwohl Jesus vollkommen in Gottes Ordnungen lebte und so viel Licht, Kraft und Heilung von ihm ausging, erlitt er sehr viel Schmerz, Verrat, Ablehnung und gar einen schmachvollen Tod am Kreuz. In seiner Person prallten das göttliche Recht und das menschliche Unrecht aufeinander. In seiner Person wurde aber auch das menschliche Unrecht und sogar der Tod durchbrochen und überwunden. Christus ist auferstanden!

Deshalb glauben wir: Das Leben wird das letzte Wort behalten. Die Liebe wird siegen. Die guten Ordnungen Gottes werden die Oberhand gewinnen. Am Ende steht die Wiederherstellung aller Dinge. Oder wie es Juliana von Norwich ausdrückte: "All shall be well and all shall be well and all matters of things shall be well."

Amen

Lied Singgruppe 9: "Viva musica mundi"

Gebet / Stille / Unser Vater

Gemeindelied 271,1-6: "Ich glaube: Gott ist Herr der Welt"

Mitteilungen

Verabschiedung Psalm 119, 105

Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

Schlusslied 2351,1+2: "Amen, Lobpreis und Herrlichkeit sei unserm Gott"

Segen

Ausgangsspiel